

Bezugspreis:

Für den Monat Dezember 1922...

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Mittwoch, den 20. Dezember 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Verhandlungen Paris-Washington.

Paris, 19. Dez. (W.Z.) Der „New York Herald“ erfährt aus Washington, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich inoffizielle Verhandlungen in der Reparationsfrage im Gange seien.

Professor Cassel gegen Poincaré. Stockholm, 18. Dezember. (W.Z.) In „Svenska Dagbladet“ wendet sich Professor Cassel scharf gegen Frankreich.

Wie lange wird sich die Welt noch in ein solches Schreckensregiment finden und dulden, das eine einzige Nacht gegen jede wirtschaftliche Wiederaufbauarbeit Obstruktion treibt?

Leichter Rückgang der Großhandelspreise.

Aber anhaltende Teuerung im Kleinhandel.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts ist die auf den 15. Dezember berechnete Großhandels-Indexziffer von dem 1495fachen am 5. Dezember auf das 1468fache oder um 1,8 Proz. am 15. Dezember zurückgegangen.

Der Dollar wurde in Berlin am 5. Dezember mit 8375 M. und am 15. Dezember mit 7425 M. notiert.

Die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren sind gleichzeitig von dem 1280fachen auf das 1257fache oder um 1,8 Proz. im Preise gemindert.

Demnach handelt es sich zunächst um ein leichtes durch den Rückgang der Devisenkurse herbeigeführtes Abbröckeln der Großhandelspreise, das im übrigen noch nicht allgemein in Erscheinung zu treten vermochte.

Im Durchschnitt hat sich das Preisniveau der Lebensmittel von dem 1160fachen auf das 1160fache oder um 1,7 Proz. und das der Industriestoffe von dem 2122fachen auf das 2083fache oder um 1,8 Proz. gesenkt.

Wohlgemerkt handelt es sich bei der oben festgestellten Preisentwertung um Vorgänge im Großhandel. Im Kleinhandel ist ein Preisabbau noch nicht spürbar geworden.

der politisch heranzubringen, denn es hat mächtige Gläubiger, die auch auf den Gedanken kommen können, wie Poincaré sich ausdrückt, „etwas vom Reichtum des Schuldners zu teilen“.

Deutschland ist weit mehr verarmt

als Frankreich es nach Kriegsschluss war, und es wird kaum länger glücken, die Welt davon zu überzeugen, daß Deutschland aus moralischen Gründen so hart für verarmte Bezahlungen bestraft werden muß.

Der Streit um die Meerengen.

Lausanne, 19. Dezember. (W.Z.) Die heutige Beratung der interalliierten Kommission war dem russischen und dem türkischen Gegenprojekt über die Meerengenfrage gewidmet.

Krankenkassen und Aerzte.

Vorläufige Einigung über das Honorar.

Die Verhandlungen zwischen Krankenkassen und Aerzten, die am 15. und 16. Dezember im Reichsarbeitsministerium stattfanden, haben zu einer vorläufigen Einigung geführt.

Der Reichsindex-Ausschuss hat im Anschluß an diese Verhandlungen über die Zuschläge zu den Honoraren für die Monate Oktober und November beraten.

Ausweisung der Verteidiger der Sozialrevolutionäre. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind auf Anordnung der Tscheka die Verteidiger der Sozialrevolutionäre im großen Moskauer Sozialistenprozess, Tager und Murawjew, nach Kasan ausgewiesen worden.

Was will man in Paris?

Schon die Ausführungen des offiziellen Pariser „Tempo“ am Montag haben auf die Hoffnungen, die man in ein bevorstehendes großzügiges Eingreifen der Vereinigten Staaten in die finanziellen Nöte Europas und besonders Deutschlands neuerdings gesetzt hatte, wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt.

Andere inzwischen eingetroffene Meldungen sind nun geeignet, diesen Hoffnungen einsteifen den Rest zu geben: einmal die von uns bereits wiedergegebene Mitteilung des Bankhauses Morgan über die Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter Wiedfeldt und Morgan selbst.

Wir stehen heute so ziemlich vor der gleichen Situation: die Mitteilung des Hauses Morgan zeigt, daß die amerikanische Finanzwelt von ihrem damaligen Standpunkt nicht abgewichen ist.

Und um dieser „Gefahr“ beizukommen vorzubeugen, hat Poincaré die amerikanischen Berichterstatter in Paris versammelt und gewissermaßen als Ergänzung des zweifellos von ihm selbst inspirierten Artikels des „Tempo“, auch seinen Standpunkt zur Frage der Besetzung des Rheinlandes erneut zum Ausdruck gebracht.

Beideres ist übrigens falsch, denn der Vertrag löst ausdrücklich die Möglichkeit einer früheren Räumung offen. Wenn Poincaré weiter andeutet, die ganzen Anleihegerichte stammten anscheinend aus Berlin und seien von dort über New York nach Paris gelangt, so ist dies einfach ein dummer Scherz.

Bedenfalls dürfte damit der amerikanische Anleiheplan einfallen erledigt sein. Für die minderbemittelten Schichten des deutschen Volkes, die bereits eine Senkung wichtiger Lebensmittelpreise als Weihnachtsgabe erhofften — und in kleinem Umfange, u. a. bei den Margarinepreisen, waren die Anfänge eines solchen Rückganges bereits zu verzeichnen — ist dies natürlich eine neue Enttäuschung, die nur deshalb nicht allzu bitter empfunden wird, weil wir eben allmählich gegen solche Schicksalsschläge abgestumpft sind.

Trotzdem ist der „Anleiherummel“ der letzten Tage zweifellos etwas mehr als ein „Rummel“ gewesen, es war mindestens ein erfreuliches Symptom, und selbst wenn diesmal noch nichts daraus geworden ist, so deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß die Angelegenheit durchaus nicht auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben ist.













